

JAHRESBERICHT

2024

- Rettung
- Rückreise
- Reintegration

Bild: iStock.com/RemkoTavani



ProjectRescue 

Life is Priceless



Unsere Vision:

Unsere Vision ist eine Welt ohne Ausbeutung, ohne Sexindustrie und ohne Menschenhandel.



Unsere Mission:

Wir verhelfen Opfern von Menschenhandel und von Ausbeutung zu einem neuen Leben in Würde und Freiheit. Dazu bieten wir Nothilfe in der Schweiz sowie Wiederintegrationsprogramme in den Herkunftsländern in Südamerika, Afrika, Asien und Osteuropa.



Wie wir helfen:

Zusammen mit unserem globalen Netzwerk bieten wir rechtliche, medizinische und psychologische Hilfe. Wir organisieren sichere Unterkünfte, Rückflüge, Coachings sowie Unterstützung bei der Gründung von Kleinunternehmen.



Was uns motiviert:

Unser Mitgefühl für die Frauen und Männer, die ausgenutzt und sexuell ausgebeutet werden. Unser christliches Menschenbild und der damit untrennbar verbundene Schutz der Menschenwürde, unabhängig von Rasse, Religion, Ethnie und Geschlecht.



Info: Aus Sicherheitsgründen wurden sämtliche Namen von Opfern geändert. Bei Bildern, auf denen Gesichter zu sehen sind, handelt es sich nicht um Opfer.

EDITORIAL



Veränderung als Motto: Um erfolgreich zu sein, müssen wir uns anpassen und innovativ sein. Veränderung ist essenziell für Fortschritt, besonders im Kampf gegen Menschenhandel. Stillstand bedeutet Rückschritt und gefährdet unsere Verantwortung gegenüber den Opfern. Wie in einem Steherrennen dürfen wir den Kontakt zum Schrittmacher – dem weltweiten System des Menschenhandels – nicht verlieren. Wir können das System des Menschenhandels nicht stoppen, aber deren Auswirkungen im Rahmen unserer Möglichkeiten begrenzen.

Veränderungen in der Organisation: Um flexibel und effizient auf Notfälle reagieren zu können, wollen wir unsere Basis vergrössern und stabilisieren. Dies erreichen wir durch die Verteilung der Arbeitsbelastung auf eine breitere Basis, wodurch freie Ressourcen erhalten bleiben. Bereits durchgeführte Anpassungen haben uns professioneller, transparenter und schneller gemacht. Doch es bleibt wichtig, unsere Prozesse kontinuierlich zu reflektieren und neue Wege zu beschreiten. Wir sind bereit, frühere Entscheidungen kritisch zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Diese Veränderungen möchten wir mit den folgenden Punkten erreichen:

- Vergrösserung des ehrenamtlichen Vorstands
 - ▶ Mehr Mitglieder bringen mehr Expertise und Perspektiven in **ProjectRescue**.
- Bessere Nutzung staatlicher Unterstützung
 - ▶ Effektive Nutzung von Fördergeldern und Kooperationen mit öffentlichen Institutionen.
- Institutionelle Langzeit-Spender
 - ▶ Langfristige Beziehungen durch regelmässige Updates stärken.
- Intensiviertes Fundraising
 - ▶ Neue Kampagnen, Unternehmenspartnerschaften und innovative Ansätze fördern.
- Transparenz und Kommunikation
 - ▶ Transparenz ist essenziell. Wir wollen unsere Kommunikationskanäle verbessern, um alle Beteiligten stets informiert zu halten und Vertrauen zu schaffen.
- Schulung und Weiterbildung
 - ▶ Durch Seminare fördern wir die Qualität unserer Arbeit und die Fähigkeiten unserer Mitarbeiter.

ProjectRescue ist ein gutes Beispiel dafür, wie Veränderung durch Zusammenarbeit und Engagement möglich ist. Durch die Ausweitung unserer Aktivitäten auf Länder wie Tunesien, Polen und Laos können wir nun auch Menschen helfen, die bisher keine Unterstützung erhalten haben. Diese Expansion öffnet Türen für jene, die dringend Hilfe benötigen. Lesen Sie die bewegenden Erfolgsgeschichten auf den Seiten 13, 17 und 18. Diese Geschichten zeigen eindrucksvoll, wie **ProjectRescue** das Leben von vielen Menschen positiv verändert hat.

Keine Veränderung in Ihrem unermüdligen Engagement: Trotz aller Herausforderungen bleibt das Engagement für **ProjectRescue** ungebrochen. Diese konstante Unterstützung zeigt Ihre tiefe Überzeugung in die Ziele von **ProjectRescue**. Im Berichtsjahr konnte die Anzahl der Spender um beeindruckende **51%** gesteigert werden. Diese Zunahme ist ein klares Zeichen für das Vertrauen und die Unterstützung, die **ProjectRescue** in der Öffentlichkeit genießt. Obwohl die Spenderzahl gestiegen ist, verzeichnete das Spendenvolumen einen leichten Rückgang von 1% aufgrund der Auflösung einer Stiftung. Trotzdem bleibt die Unterstützung stabil und wächst weiter.

Die Anzahl der Rückkehrenden steigt weiterhin: Die Anzahl steigt und steigt stetig. Wir unterstützen weiterhin Opfer von Prostitution, Menschenhandel sowie physischer und psychischer Gewalt. Gemeinsam mit Partnerorganisationen helfen wir auch sozial schwachen Menschen präventiv bei der Rückkehr in ihre Heimatländer. Weitere Details finden Sie auf Seite 17.

Wir bedanken uns im Namen aller Opfer von ganzem Herzen für Ihre unermüdlige Solidarität. Ihre Unterstützung ist ein Leuchtfeuer in der Dunkelheit und schenkt uns die Kraft, weiterzukämpfen. Bitte machen Sie weiter so, denn **«Live is Priceless»** und jeder einzelne Einsatz zählt.

Sie können auch ein Teil dieser wunderbaren Bewegung sein. Ob durch Spenden, ehrenamtliches Engagement oder das Teilen unserer Erfolgsgeschichten – jeder Beitrag zählt und macht einen Unterschied im Leben der Bedürftigen.

Peter Bähni
Präsident Verein **ProjectRescue** Schweiz



Das 3. Rekordjahr in Folge für ProjectRescue

In einer Welt, in der immer mehr Unrecht geschieht, konnten wir mehr Menschen helfen, als jemals zuvor!

Aber, um das zu bewerkstelligen, mussten wir einiges planen, organisieren und vor allem schnell reagieren. Es kostet etwas, nicht nur finanziell, sondern auch persönlichen Einsatz. Nicht nur die Rückkehrer haben weite Strecken zurückgelegt, sondern auch Vicente und Kátia, die Gründer von **ProjectRescue**. Innerhalb der letzten zwei Jahre flogen sie insgesamt 150'931 km rund um die Welt! Unter anderem zur Pflege und Erweiterung unseres Netzwerkes und für Besuche der Projekte vor Ort!

Warum steigt die Anzahl der Fälle?

Unter all den Push- und Pull-Faktoren wollen wir vier nennen, die uns bei unserer Arbeit besonders ins Auge gefallen sind:

Der Ukraine-Krieg

Viele Arbeitsplätze werden an Flüchtlinge aus der Ukraine vergeben, die legal und ohne grössere bürokratische Hürden eingestellt werden können. Das führt dazu, dass der Arbeitsmarkt die sozial schwächste Gruppe der Migranten, diejenigen aus Drittstaaten, vielfach nicht mehr aufnehmen kann. Sie verlieren ihr Einkommen, was diese Menschen besonders hart trifft, da sie in den meisten Ländern keinen Anspruch auf Sozialleistungen haben.

Immigration aus europäischen Ländern

Auch der starke Zustrom an Migranten aus wirtschaftlich schwächeren EU-Ländern wie Spanien und Portugal, und vielen osteuropäischen Staaten verkleinert die Chancen auf einen der begehrten Jobs.

Wirtschaftlicher Niedergang

Viele Länder, darunter auch Brasilien, gehen durch eine wirtschaftliche und soziale Krise. Mangel an lukrativen Arbeitsplätzen (oft deckt der Lohn nicht die Lebenshaltungskosten) und zunehmende Kriminalität lassen zahlreiche Menschen voller Sehnsucht auf die reichen Wohlstandsländer blicken. In dieser Situation braucht es nur noch ein verlockend lukratives Jobangebot, und die jungen Leute ziehen los, ihr Glück zu versuchen. Viele finden sich in sexueller Ausbeutung oder Arbeitsausbeutung wieder.

Verführerisch hohe Kaufkraft von CHF u. EUR

Mindestlohn in Brasilien:

BRL 1'518,-
ca. CHF 240,-



Komm in die Schweiz und verdiene als **Babysitter CHF 1'000 (BRL 6'000)**

Kontakt: 0041 78 541

CHF 1'000 = BRL 6'000 = **4x Mindestlohn!!!**

Wer in Brasilien dieses Inserat sieht, der bekommt die Vorstellung, dass er mindestens das vierfache verdienen wird als zuhause.

Was die hoffnungsvollen Anwärter nicht wissen, ist, dass CHF 1'000 in der Schweiz bei weitem nicht die Lebenshaltungskosten decken, selbst wenn ihnen von ihrem "Arbeitgeber" nicht Kost und Logis zu überhöhten Preisen vom Lohn abgezogen würden.

Die erste Ernüchterung erfahren viele bereits kurz nach ihrer Ankunft in der Schweiz: Man habe Unkosten mit ihnen gehabt. Sie müssten nun erst einmal ihre Schulden abzahlen für das Flugticket, für Kleidung...

Nun gibt es aber noch weit höhere Angebote. Können Sie sich vorstellen, welche Fantasien ein Lohn von CHF 3'000 weckt? Bei einem Wechselkurs von 1:6 sind das BRL 18'000! Zum Vergleich: Ein Ingenieur in Brasilien verdient ungefähr BRL 11'000

In einem Land, in welchem ein Monatspaket Lebensmittel für einen ganzen Haushalt bereits für CHF 50 verkauft wird, sind die Lebenshaltungskosten in der Schweiz nicht nachvollziehbar.



Die **Anzahl der gefährdeten Personen steigt** durch die fortschreitende soziale und wirtschaftliche Instabilität in vielen Ländern



Die **Hemmschwelle der Täter sinkt** durch die mangelnde soziale Ächtung und unzureichende Ahndung durch Justiz und Strafvollzug*

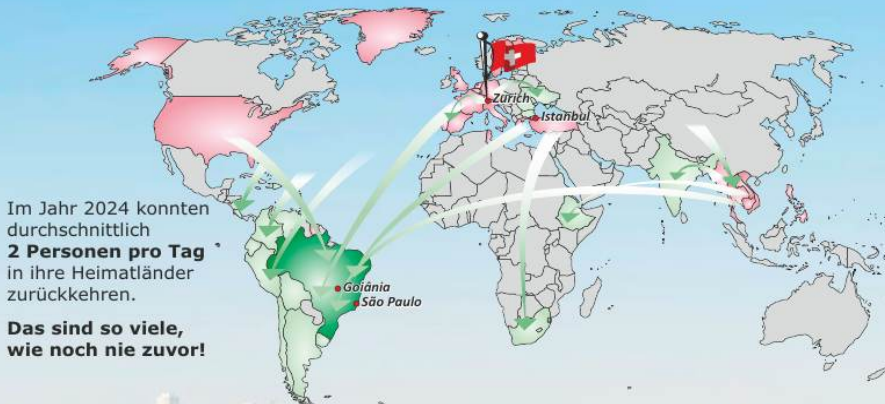


*) Nur wenige Täter werden strafrechtlich verfolgt und nur ein verschwindend geringer Anteil der Täter wird tatsächlich verurteilt und auch dann steht das Strafmass oft in keiner vernünftigen Relation zur Schwere der Tat.

Deshalb ist IHRE Unterstützung um so wertvoller!

Rasante Entwicklung in den letzten drei Jahren

Die gute Nachricht ist, dass auch die Anzahl der Rettungen und Rückführungen gestiegen ist. Es gibt einen Ausweg und immer mehr Frauen und Männer finden ihn! Jede Zahl in unserer Statistik steht für einen Menschen, der in seiner Not Hilfe gefunden hat! Steht für einen Neuanfang und eine zweite Chance.



Gesamtzahl der Rückkehrer von 2006 bis Ende 2024: 3'296 Personen

davon **1'639** Rückkehrer in **15 Jahren**

1'657

in **3 Jahren**

Wir hatten in den letzten **3 Jahren** ebenso viele Rückkehrer, wie in den **vorausgegangenen 15 Jahren!**



2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021 2022 2023 2024

Wir freuen uns sehr über diesen messbaren Erfolg. Aber am meisten freut es uns, dass wir wieder ein Lächeln zurückzaubern konnten in die Gesichter von so vielen Frauen!

Nach all den Traumata ist der sichtbare Erfolg etwas wunderschönes. Er ist Bestätigung und Ermutigung, er ist Ansporn.
Lebensfreude lässt sich weder messen noch bezahlen!

Wir danken Gott für alle Freudentränen, für jedes Lachen, für jeden Menschen, der zurückgefunden hat in seine Familie, der seinen Wert erkennen durfte und Heilung erfahren hat!



ProjectRescue Türkei



Seit das brasilianische Konsulat in Istanbul **Project Rescue** im Jahr 2010 darum gebeten hatte, auch in der Türkei tätig zu werden, ist viel geschehen.

Wir konnten zahlreichen Menschen helfen, den Kreislauf von Prostitution, Kriminalität und Haftstrafe zu durchbrechen.

Die Türkei ist eine Durchgangsstation im Transport von Drogen nach Europa. Oft werden die Kuriere im Rotlichtmilieu rekrutiert. Ihnen wird praktisch immer der selbe Betrag versprochen: **US\$ 10'000** für nur einen Transport. - Für die Frauen ist dieser Betrag die Möglichkeit, aus der Prostitution auszuweichen: *"Ich habe nicht einmal darüber nachgedacht, sondern sofort zugesagt!"*

Manche Kuriere wurden auch erpresst, aber hier wird von der Justiz oft nicht unterschieden. Die Urteile werden schnell und hart gefällt. Erst kürzlich wurde die **Haftstrafe auf 30 Jahre erhöht**.

Unser Team in der Türkei hat also seinen Schwerpunkt auf der Arbeit mit Personen mit Haftstrafe, hilft ihnen mit den nötigen Hygieneartikeln sowie mit Seelsorge - für viele ist es die einzige Möglichkeit, mit jemandem in ihrer Muttersprache zu sprechen. Das Team kümmert sich aber selbstverständlich auch um andere Angelegenheiten, wie um die Reintegration gelegentlicher Rückkehrer in die Türkei.

Insbesondere im letzten Teil ihrer Strafe, wenn sie zeitweise in den offenen Vollzug kommen, sind diese Menschen **extrem gefährdet**. Sie müssen von etwas leben, irgendwo wohnen, aber sie haben keine Kontakte, keine Familie im Land. Wer gibt einem Ausländer im offenen Vollzug einen Job?

Viele von ihnen werden deshalb bereits im Gefängnis angeworben: "Du kannst Geld in der Prostitution machen..."

Zeitweise hatte sich unser Team um bis zu 20 Personen zu kümmern, was besonders während der Corona-Restriktionen eine grosse Herausforderung war.

Daraus wurde die Idee geboren, ein **Café mit eigener Kaffeerösterei** und Direkt- sowie Online-Verkauf zu eröffnen, um ihnen sowohl eine Anlaufstelle, als auch Arbeitsplätze zu bieten. Gleichzeitig würde damit ein Einkommen generiert, das **ProjectRescue** in der Türkei finanziell unabhängiger machen soll.





Wir sind ausgesprochen stolz auf das, was unser Team gemeinsam mit Freunden und Verwandten geschaffen hat! Das Café übertrifft wirklich alle Erwartungen!

Mit vereinten Kräften und der finanziellen Unterstützung von **ProjectRescue** Schweiz konnten die Räumlichkeiten von Grund auf renoviert und ein wirklich exzellentes Ambiente geschaffen werden.



Fortbildungen, Konferenzen & Networking

Einer der Gründe für den hohen internationalen Bekanntheitsgrad von **ProjectRescue** und damit auch für die Ausweitung unserer Arbeit auf so viele Länder ist, dass wir ein intensives Networking betreiben.

Seit der Gründung im Jahre 2006 nehmen wir an den verschiedensten Konferenzen und Seminaren zum Thema Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung, sowie Arbeitsausbeutung und Gewalt gegen Frauen teil.

Das hat eine mehrfache Funktion. Zum einen halten wir uns und unsere Mitarbeiter auf dem neuesten Stand der Erkenntnisse was Methoden und Hilfsangebote angeht. Zum anderen teilen wir auch unser Wissen und unsere Ressourcen mit anderen Organisationen, die im selben Bereich tätig sind. So können wir auf nationaler und internationaler Ebene Synergieeffekte nutzen und gemeinsam effektiv, schnell und nachhaltig helfen.

Drei Faktoren sind dabei besonders hervorzuheben:

Networking: Bestehende Beziehungen werden gepflegt und vielfach auch neue Verbindungen geknüpft. Zusammenarbeit ist Vertrauenssache und es geht nichts über persönliche Bekanntschaft und Empfehlungen, um gegebenenfalls schnell die nötige Unterstützung zu erhalten.

Erfahrungsaustausch: In Workshops, Podiumsdiskussionen und im persönlichen Gespräch findet ein intensiver Informations- und Erfahrungsaustausch statt.

Fortbildung: Die Welt ist im Wandel und ständig werden neue Erkenntnisse gewonnen und Methoden entwickelt. Ob es um Traumabehandlung, Belastbarkeit und Überlebende geht, oder um Logistik, politische Veränderungen oder Datenerfassung. Es ist wichtig, umfassend informiert zu bleiben, denn wir sind immer wieder mit neuen Situationen konfrontiert.



Die Arbeit von **Project Rescue** konnte verschiedenen brasilianischen Konsulaten vorgestellt werden, so hier in San Francisco

Von links:
Konsul Luis Gustavo,
Rev. Jorge Abdala
(Igreja Presbiteriana de San Mateo), Kátia und
Vicente Medeiros

Kongress gegen Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung Schönblick, Schwäbisch Gmünd, Deutschland



Dieser gut besuchte Kongress, der nächstes Jahr wiederholt werden soll, war eine echte Bereicherung. Wir konnten nicht nur **ProjectRescue** einem breiten Publikum im deutschsprachigen Raum bekannt machen, sondern erhielten auch einen fundierten Einblick in die Situation im Rotlicht-Milieu in Deutschland und die hervorragende Arbeit zahlreicher Organisationen.



Forum Justizvollzug 2024, Bern

Workshop "Reintegration in the country of origin, a collaborative process that goes beyond the borders of Switzerland"

Michèle Demierre (Bild) und Simon Mastrangelo vom International Social Service Switzerland SSI sowie Vicente Medeiros (Bild) und Peter Bähni gaben einen umfassenden Einblick in den Prozess, beginnend mit der Inhaftierungsphase in der Schweiz, gefolgt von der Übergangsphase, in der das Rückkehrprojekt allmählich Gestalt annimmt und die Rückkehr organisiert wird. Der Verlauf endet mit der Umsetzung des Projekts im Rückkehrland.

EBF-Konferenz in Bulgarien



ProjectRescue als Teil der EBF - ATWG (European Baptist Federation Anti Trafficking Work Group) durfte auf dieser Konferenz natürlich nicht fehlen. Wir wurden auf vielfältige Weise gestärkt und erhielten ein spezielles Training über Networking, mit mehreren praktischen Beispielen wie Vernetzung konkret ausschauen kann. Die EBF - ATWG hat Vertreter aus der EU und Ost-Europa und über dieses Netzwerk haben wir Zugang zu Kirchen und Kontaktpersonen in zahlreichen west- und osteuropäischen Ländern.



ICAP Konferenz in El Salvador

ProjectRescue ist Teil der Internationalen Christlichen Allianz gegen Prostitution (ICAP). ICAP hat es sich zur Aufgabe gemacht, diejenigen Organisationen zu verbinden, die sich um die Überlebenden der kommerziellen sexuellen Ausbeutung auf der ganzen Welt kümmern, die Zusammenarbeit zu fördern, Ermutigung zu bieten, Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

Das ganze in einem geistigen Umfeld mit Lobpreis, um auch den persönlichen Bedürfnissen der in diesem Bereich tätigen Mitarbeiter Rechnung zu tragen und ihnen zu helfen, mit der emotionalen Belastung richtig umzugehen.

ICAP fördert Konferenzen in den USA, Europa, Asien, Afrika und Mittelamerika. **ProjectRescue** ist dadurch Teil eines globalen Netzwerks.

ICAP Global hatte zusammen mit der Rahab Foundation aus Costa Rica eine Konferenz in San Salvador organisiert und **ProjectRescue** konnte seine Erfahrungen im Bereich Rettung und Wiedereingliederung mit vielen Organisationen in Mittelamerika teilen.



HEIMKEHRER

Im Jahr 2024 konnte **ProjectRescue 722 Personen** in ihre Heimat zurückbringen. Von diesen waren **53 Opfer von Menschenhandel**.

Reintegration - Opfer von Menschenhandel und Prostitution

Fälle in Europa - Ausbeutungsländer	2021	2022	2023	2024
Belgien	130	323	455	608
Schweiz	28	24	46	48
Portugal	4	10	17	12
Italien		1	10	13
Spanien		1	8	17
Deutschland	4	1	7	2
Grossbritannien		1	4	3
Dänemark	2		4	3
Österreich		1	2	
Frankreich			1	1
Kroatien				1
Griechenland				1
Rumänien				2
Total Europa	168	362	554	711
Fälle in Asien und Afrika - Ausbeutungsländer	2021	2022	2023	2024
Thailand/Kambodscha/Laos		5	9	1
Tunesien				1
Total Asien und Afrika		5	9	2
Fälle in Lateinamerika - Ausbeutungsländer	2021	2022	2023	2024
Argentinien				2
Dominikanische Republik				2
Venezuela	1	1	1	3
Kolumbien				1
Panama				1
Brasilien		3		
Total Lateinamerika	1	4	1	9
Total Reintegrationen ProjectRescue & Netzwerk	169	371	564	722

3'296 Menschen konnten **von 2006 bis Ende 2024** in ihre Heimatländer zurückkehren

693 davon waren Opfer von Menschenhandel und Prostitution

Rückkehrer 2023/2024

	2023	2024
Schweiz: 	46	48
Europa: 	508	663
Asien/Afrika: 	9	2
Lateinamerika: 	1	9
TOTAL: 	564	722

NACHHALTIGE REINTEGRATION



Langfristiges Ziel: Aufbau einer stabilen Basis für die nächste Generation, die Kinder der Rückkehrer



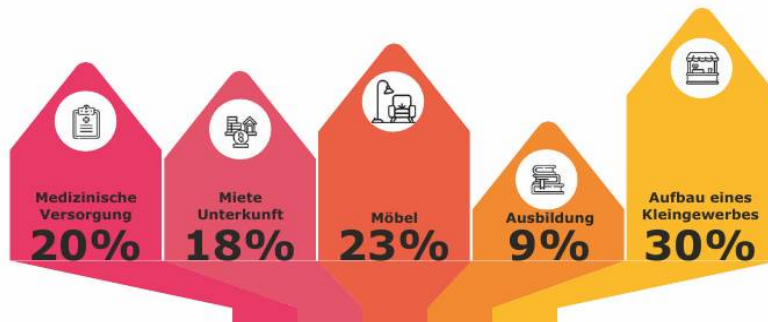
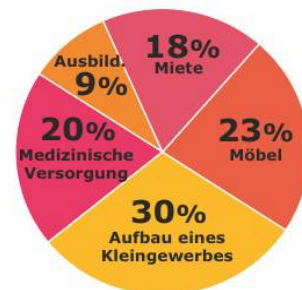
Aufbau eines Wiedereingliederungsprojektes

Mit der Befreiung und Rückkehr verbunden ist ein Programm zur sozialen und wirtschaftlichen Wiedereingliederung, zur Wiederherstellung des Selbstwertgefühls und der Würde.

Die Rückkehrer brauchen medizinische Versorgung, Unterkunft, Möbel, Berufsausbildung und Hilfe zum Aufbau eines Kleingewerbes.

Es ist natürlich individuell verschieden. Nicht jeder benötigt medizinische Hilfe. Mancher braucht eine Wohnung und eine Basisausstattung an Möbeln. Andere Rückkehrer können bei ihren Familien unterkommen...

Hier die durchschnittliche Verteilung der Kosten im Jahr 2023:



NACHHALTIGE REINTEGRATION

"Wann immer wir jemanden retten, fragen wir ihn, warum er sein Herkunftsland verlassen hat und was sein Traum war. Im Rahmen der Möglichkeiten versuchen wir, diesen Menschen bei der Verwirklichung ihrer Träume zu helfen oder ihnen zumindest den Weg dahin zu ebnen."

Vicente Medeiros

"Eine Pflanz ist direkt nach dem Umpflanzen empfindlich und braucht besondere Pflege. Wenn sie erst einmal gut verwurzelt und fest gewachsen ist, dann übersteht sie auch Stürme!"

Das gleiche gilt auch für Menschen. Es ist wichtig, ihnen über die erste Zeit zu helfen. Wenn die Anfangsphase überstanden ist, dann ergeben sich auch neue Möglichkeiten.

Für manche ist das Reintegrationsprojekt der erste Schritt zur Erfüllung ihres Lebenstraums. Sie bleiben dabei, bauen es vielleicht noch aus und machen es zu ihrer Lebensaufgabe.

Für andere ist es nur das Rettungsboot, das sie durch diese schwierige Zeit bringt. Es sorgt dafür, dass sie ein Einkommen haben, Mut und Selbstwertgefühl zurückgewinnen, aktiv sind, nach vorne schauen. Es verschafft ihnen die nötige Zeit, innerlich zu regenerieren und sich nach einer guten Arbeitsstelle umzusehen. Sobald diese gefunden ist, können sie das Geschäft aufgeben - oder sie lassen es von Familienangehörigen weiterführen und generieren auf diese Weise ein doppeltes Einkommen.

Wie wir bereits gesehen haben, ist der Hauptgrund für die Auswanderung in andere Länder finanzieller Natur: Der Traum der Mutter, ihren Kindern eine bessere Ausbildung zu ermöglichen, ein eigenes Haus zu besitzen (der Traum eines jeden Brasilianers), kurz gesagt, ihnen ein anständiges Leben zu ermöglichen.

Deshalb ist die Rückkehr immer mit **Scham und Frustration** verbunden, weil sie den Zerbruch ihrer Träume erleben mussten. Viele verkauften ihren ganzen Besitz für das Flugticket, andere liehen sich zusätzlich Geld in der Hoffnung, dass sie es bald zurückzahlen könnten. Nun kommen sie zurück und die Situation ist schlimmer als vor ihrem Versuch, im Ausland ein besseres Leben zu führen.

Das Wiedereingliederungs-Programm ist notwendig, damit sich die Betroffenen nach ihrer Rückkehr wirksam in die Gesellschaft einfügen können. Damit sie nicht erneut betrogen werden und aus Mangel an Alternativen in die nächste Falle gehen.

Wie aus den Statistiken hervorgeht, benötigen die meisten Rückkehrer Möbel, Unterkunft (Miete), medizinische Hilfe, Ausbildung und ein Mini-Business. Wir wollen das Beispiel von Laís nehmen (Name geändert). Versuchen Sie, die Sache aus ihrem Blickwinkel zu sehen:



Marco Aurélio, Generalsekretär **ProjetoResgate BR**,
Vicente Medeiros, Geschäftsführer **ProjectRescue CH**
und Präsident von **ProjetoResgate BR**

Laís - eine erfolgreiche Reintegration

Laís wird in Genf gefangengehalten und zur Prostitution gezwungen. Es gelingt ihr, **ProjectRescue** zu kontaktieren.

Befreiung: Ihr "Besitzer" willigt ein, sie freizulassen, wenn wir ihre restlichen "Schulden" von CHF 1'000 bezahlen würden. **ProjectRescue** kauft sie regelrecht frei und besorgt ihr Flugtickets.

Heimreise: Bei der Ausreise wird sie aber von der Einwanderungsbehörde aufgehalten. Sie hat sich zu lange in der Schweiz aufgehalten. **Sie wagte es nicht, den Grund zu nennen, da ihre Familie in Brasilien bedroht wird.** Sie verbringt einen Tag im Gefängnis und wird danach abgeschoben.

Sicherung der Grundbedürfnisse: Nach ihrer Ankunft in Brasilien zieht sie mit ihren beiden Töchtern in ein kleines Haus, das sie bereits vor ihrer Abreise aus Brasilien gemietet hat.

ProjectRescue kauft einige Möbel und unterstützt sie mit Lebensmitteln.

Aber sie hat Mietschulden. Die Mafia lässt ihr einen Tag Zeit, diese zu begleichen, ansonsten wird sie getötet. Sie weiss, dass das stimmt. Das ist Gesetz

in "Morro", der Favela, in der sie lebt. Voller Panik ruft sie **ProjectRescue** an.

Gesundheit: Sie ist psychisch sehr angeschlagen und geht durch eine intensive Behandlung. (Sowohl SUS als auch die Kirchen leisten in Brasilien eine hervorragende psychosoziale Arbeit)

Ausbildung: Laís hat keinen Beruf, aber sie interessiert sich für eine Ausbildung in Kosmetik und Friseurhandwerk.

Mini-Business: Nach Abschluss des Kurses zahlt **ProjectRescue** ihr die gesamte Ausrüstung, die sie für ihr Handwerk braucht. Sie macht sich selbständig und ihre Lebensbedingungen verbessern sich drastisch. Sie kann mit ihren Kindern die Favelas verlassen.

Heute ist Laís eine unserer Betreuerinnen und hilft anderen Rückkehrern in ihrem Reintegrationsprozess. Aus dem ehemaligen Opfer ist eine selbstbewusste Frau geworden, die uns hilft, anderen Opfern zu helfen!

"...Ich muss auflegen. Sie ruft wieder an!"

Es kann ganz schnell spannend werden, wenn man unseren Geschäftsführer anruft:

"Moment, wir haben einen neuen Fall. Es geht um Gewalt, ich erzähle es Dir später, sie musste das Gespräch abbrechen." ... "Ich muss auflegen. Sie ruft wieder an!"

Sie hatten sich über das Internet kennengelernt. Er der distinguierte Schweizer, sie eine gebildete Frau, Lehrerin in Brasilien. Sie hatte als Fortbildung ein zusätzliches Psychologie-Studium begonnen. Über zwei Jahre schrieben sie sich Nachrichten, kamen sich näher.

"Ich komme zu Dir nach Brasilien! Ich will Deine Familie kennenlernen! Sie sollen wissen, wer ich bin..." Für sie war er der Ritter in der goldenen Rüstung aus einem Märchen! Er machte Komplimente, war zuvorkommend... "Komm mit mir in die Schweiz! Wenn es Dir dort nicht gefällt, dann gehen wir zurück, ich komme mit Dir nach Brasilien!"

Welch ein Angebot! Wie im Traum folgte sie ihm. Dann passierte ein Missgeschick. Es war völlig ungeplant, aber sie wurde schwanger. "Das ist kein Problem, ich heirate Dich! Ich will dieses Kind mit Dir! Ich liebe Dich, wir heiraten!" Zwei Monate später waren sie bereits verheiratet und der Alptraum ging los: "Du bist dumm! Du bist arm! Ohne mich bist Du nichts..."

Die Verwandlung war erschreckend und ging mit unglaublicher Geschwindigkeit vor sich. Der Märchenprinz wurde zum Ungeheuer. Er schlug auf sie, während sie schwanger war, selbst als sie ihren Sohn stillte... Irgendwann war es unerträglich!

"Er bringt mich um! Holen Sie mich raus! Er bringt mich um!!!"

(Mutter und Baby sind mittlerweile in Sicherheit in ihrem Heimatland.)

"Ich bin gekommen, Euch zu danken für die Hilfe in einem so schwierigen Moment! Der Herr überschütte Euch und Eure Familie mit Segen! Ihr habt mich gerettet und habt meinen Sohn gerettet - ich werde Euch ewig dankbar sein!"



Text aus dem Portugiesischen übersetzt.



Gewalt gegen Frauen

ProjektRescue wurde 2006 in der Schweiz ins Leben gerufen, um Frauen zu retten, die Opfer von Menschenhandel zum Zweck der Arbeitsausbeutung, der sexuellen Ausbeutung und Prostitution sind, sowie Frauen, die körperlich und seelisch misshandelt werden.

Mittlerweile helfen wir Menschen weit über die Grenzen der Schweiz hinaus bis in Asien und Afrika, in ihre jeweiligen Heimatländer zurückzukehren. Letztes Jahr konnten wir sogar einer Schweizerin helfen, aus Mittelamerika in die Schweiz zurückzukehren. Das war ein Novum!

Wir durften im letzten Jahr über 700 Menschen helfen, heimzukehren. Das macht mich sehr froh, denn die Situation der Frauen ist oft unerträglich traurig.

Persönlich am meisten betroffen macht mich der Anstieg der Fälle von emotionaler und körperlicher Misshandlung von Frauen durch ihre Lebenspartner und Ehemänner. Frauen mit Migrationshintergrund sind hierbei besonders betroffen. Sie werden systematisch umgarnt, in die Schweiz gebracht, und in einem Ausmass gedemütigt und terrorisiert, das unbeschreiblich ist.

"In der Öffentlichkeit war alles gut, er war ganz der gute, fürsorgliche Ehemann. Aber sobald wir alleine waren, veränderte er sich völlig!"

Symptomatisch ist ein krankhafter Kontrollzwang des Lebenspartners und Verhältnisse, die an Sklaverei erinnern. Frauen, die im unbeheizten Keller untergebracht werden, denen keinerlei Umgang mit ihren Landsleuten gestattet wird. Der Mann kontrolliert das Telefon, befiehlt ihr wie einem kleinen Kind, wann sie ins Bett zu gehen hat...

Ganz zu schweigen von denjenigen Männern, die ihre Frauen in psychiatrische Kliniken einweisen lassen, ohne dass diese überhaupt wissen, wohin sie gebracht werden und was mit ihnen passiert! (Theoretisch sollte das nicht möglich sein, jedoch die Praxis sieht anders aus.)

"Sobald ich dort war, nahmen sie mir mein Telefon ab, meinen Laptop, ich war völlig abgeschnitten von der Aussenwelt. Sie gaben mir Medikamente, Valium, ich bekam Halluzinationen, ich weinte die ganze Nacht. Später erkannte ich, dass ich in einer psychiatrischen Klinik war. Ich war geschockt..."

"Ich war praktisch eine ganze Woche in der psychiatrischen Klinik, bevor jemand mit mir auf Portugiesisch gesprochen hat... Ich hatte keine Möglichkeit, mich zu rechtfertigen, überhaupt ein Recht einzufordern. Mein Mann hat behauptet, ich wäre verrückt und sie haben einfach danach gehandelt!" Die bedauernswerte Frau musste die ganze Prozedur durchlaufen, bis endlich die Psychiater feststell-

ten, dass sie völlig normal ist. Der Mann, der sie einweisen liess, hatte keinerlei Konsequenzen zu tragen.



Andere leben mit der immer wiederkehrenden Drohung: "Du gehorchst, oder ich lasse mich scheiden! Du bist nichts ohne mich! Du verlierst Deine Aufenthaltsgenehmigung, aber die Kinder bleiben bei mir!"

Können Sie sich vorstellen, was das für eine Mutter bedeutet?

Es ist mir völlig unverständlich, wie jemand das der Frau antun kann, der man Liebe versprochen hat. Die vertrauensvoll und voller Träume für ihn ihre Familie, ihre Heimat zurückgelassen hat!

Von Fairness ist hier keine Rede mehr. "Er hat mich noch mehr gequält. Ich habe die Polizei angerufen, sie ist nicht gekommen..."

Wenn man nur ein bisschen Gerechtigkeitsgefühl hat, dann muss man hier eingreifen. Dann muss man diesen Frauen, die hier völlig verloren und hilflos sind, einen Ausweg schaffen.



Und obwohl wir viele dramatische Rettungsgeschichten erlebt haben, hatten die allermeisten ein glückliches Ende: Die Frauen wurden von ihren Peinigern befreit, kehrten in ihre Herkunftsländer zurück und hatten einen Neuanfang.

Einzelne, die eine Aufenthaltsbewilligung in der Schweiz erhalten konnten, schafften es unter viel Mühe sogar, hier Fuss zu fassen.

Vicente Medeiros,
Gründer und Geschäftsführer von **ProjectRescue**

ProjetoResgate Brasilien



50%

der Opfer sind aus dem
brasilianischen Staat Goiás

ca. **1'100**

Rückkehrer werden aktuell
in ihrem Reintegrationsprozess
betreut

Das Team von
ProjetoResgate Brasilien
managt Reintegrationen
in ganz Lateinamerika

Wir sind stolz auf unser Team in Brasilien, das unglaubliches leistet. Von Goiânia aus werden Reintegrationen in ganz Lateinamerika organisiert.

Aktuell befinden sich 1.100 Rückkehrer im Reintegrationsprozess. In jedem Fall müssen Budgets erstellt, Zahlungen genehmigt und durchgeführt, jede einzelne Ausgabe belegt und geprüft werden.

Dazu kommt die Betreuung der Rückkehrer, die Organisation von Empfang am Flughafen und Weiterreise zum Heimatort, medizinischer und psychologischer Betreuung, die Absprachen mit dem Betreuer/Monitor vor Ort und die Kommunikation mit Partnerorganisationen.



Vicente Medeiros
Präsident ProjetoResgate



João Marco
Buchhalter



Marco Aurélio
Geschäftsführer
im Hauptbüro Goiânia



Thiago
Informationstechniker

Prävention an mehreren Fronten

Prävention im Heimatland

Bei Prävention denkt man natürlich zunächst einmal daran, die Menschen in den Herkunftsländern vor den Gefahren und Fallen zu warnen.

ProjetoResgate Brasilien unternimmt in diesem Bereich grosse Anstrengungen, zusammen mit vielen weiteren Organisationen, die sich unter Federführung der brasilianischen Regierung zu einem Anti-Trafficking-Netzwerk vereint haben. Zahlreiche Aktionen wurden und werden durchgeführt, an den Flughäfen, den Überlandstrassen, aber auch durch die Medien.

Der Erfolg in diesem Bereich ist natürlich nicht messbar, denn er besteht gerade darin, dass nichts passiert, aber manchmal erreicht uns doch ein "Dankeschön" von jemandem, der die Falle frühzeitig erkennen und vermeiden konnte.

Aufklärung ist deshalb wichtig. Nur wer die Wahrheit, die Realität kennt, kann die Lüge entlarven.

Gezielte Täuschung der Opfer

Eine der Ursachen dafür, dass Menschen in die Falle tappen, sind bewusst lancierte Lockangebote. Sei es von Privatpersonen, die sich eine möglichst kostengünstige Haushaltssklavin halten möchten, sei es von Männern, die ihre Machtgelüste ausleben wollen, sei es von Verbrecherorganisationen, die Menschen ködern, um sie sexuell auszubeuten, zu Internet-Betrügereien zu zwingen...

Unbeabsichtigte Täuschung

Davon abgesehen ist aber auch der ganz normale in den Medien präsentierte Wohlstand bestimmter Länder eine gefährliche Täuschung, weil er dem unbedarften Zuschauer ein völlig falsches Bild von seinen Chancen und Möglichkeiten in diesen Ländern vermittelt.

Viele Menschen fallen auf diese strahlende heile Welt herein und erkennen ihren Irrtum erst zu spät, nachdem sie bereits alle Brücken hinter sich abgebrochen haben.

Sie verkaufen alle ihre Habe, um das Flugticket ins Glück zu bezahlen und landen in einem fremden Land, einem kalten Klima und einem abweisenden Kulturkreis als illegale Ausländer auf der Strasse. Manche sind völlig unbedarft. Ihnen ist nicht einmal bewusst, dass sie Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitsbewilligung benötigen.

Sie stehen oft ausserhalb des Gesundheits- und Sozialsystems. - Und in dieser Situation sind sie **Freiwill für den bereits im vorherigen Abschnitt genannten Täterkreis.**

Prävention in Europa

Deshalb sind wir sehr froh über die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen. Gemeinsam können wir diesen in Europa gestrandeten Menschen helfen, auf freiwilliger Basis in ihre Heimatländer zurückzukehren und dort wieder Fuss zu fassen.

Da Project Rescue ein grosses Netzwerk in Brasilien und vielen anderen Ländern unterhält, übernehmen wir üblicher Weise die Reintegration im Heimatland während die Partnerorganisation für die Rückführung sorgt und die nötigen Finanzen zur Verfügung stellt.

Ein Beispiel aus der Praxis:

Sie war schwanger in Belgien und am Ende ihrer Möglichkeiten, als ihr ein Angebot gemacht wurde: "Komm nach Spanien, wenn Dein Sohn dort geboren wird, hat er spanische Staatsbürgerschaft..." Gott sei Dank, irgendwie spürte sie die Gefahr. Wir wissen aus bitterer Erfahrung, dass es darum ging, ihr das Baby zu nehmen, um es zu verkaufen. Durch Caritas konnte sie Hilfe finden, nach Brasilien zurückzukehren. Sie ist jetzt glücklich zusammen mit ihrem Baby. Wir kümmern uns um Unterkunft und ihren Lebensunterhalt. In ein paar Monaten wird sie ihre Cosmetic-Ausbildung machen, und in etwa einem Jahr ein kleines Geschäft eröffnen.

Neben dieser ausgesprochen tatkräftigen Prävention informieren wir natürlich auch auf Veranstaltungen und in Schulen über die Gefahren des Menschenhandels.



Ein Neuanfang

Im Laufe von 18 Jahren hat unser Team mehr als 3'000 Rückkehrer begleitet. Dadurch haben wir viel Erfahrung gesammelt, was für einen Neuanfang nötig ist, was funktioniert und was nicht.

Es hängt natürlich viel von den Voraussetzungen und Fähigkeiten der Einzelnen ab. Viele Faktoren entscheiden darüber, welches Projekt das richtige ist.

Wir konnten von der Rechtsanwältin über Zahnärztinnen und einen Steward auf einem Kreuzfahrtschiff eine Menge Berufswünsche verwirklichen.

Manche Frauen und Männer haben aber ein niedriges Bildungsniveau und auch für sie muss sich etwas finden, was ihnen Freude macht und ihren Fähigkeiten entspricht.

Hingegen sind Frauen, die sich in der **Kosmetik- und Schönheitsbranche** selbständig machen, meistens erfolgreich und ihr Geschäft überdauert die Jahre. Auch Herstellung und Verkauf von Essen bringt in der Regel ein stetes Einkommen.

In Goiás, dem brasilianischen Staat mit den meisten Opfern von Human Trafficking, gibt es eine florierende Textilindustrie. Jedoch hat sich gezeigt, dass nur wenige in der Lage sind, erfolgreich Kleidung zu verkaufen. Es braucht dafür eine besondere Begabung. Den meisten steht ihre Unerfahrenheit und ihr gutes Herz im Wege. Sie werden von den Kunden immer weiter getröstet und letztlich um ihr Geld betrogen.

Da viele Firmen der Textilbranche jedoch auf **Heimarbeit** setzen, ist es für die Frauen eine gute Investition, sich eine Nähmaschine anzuschaffen und einen Kurs als Näherin zu belegen. Insbesondere allein erziehende Mütter wissen diese Option zu schätzen, von zuhause aus Geld zu verdienen. Das Material wird ihnen morgens geliefert und die fertigen Teile abends abgeholt.

Eine unserer Rückkehrerinnen, die gerade ein Baby bekommen hat, freut sich über diese Option, weil es ihr die Freiheit lässt, sich um ihr Kind zu kümmern und sie doch ein Einkommen generiert.



Wir sind guter Dinge, dass Carina's Traum erfolgreich werden wird.

Der Start ihres Projektes hatte sich zunächst verzögert, weil sie zunächst einmal gesundheitlich wiederhergestellt werden musste. Aber das ist nun überstanden und sie hat bereits damit begonnen, in einem WhatsApp-Shop Kosmetik-Artikel zu verkaufen und es läuft richtig gut! Sie ist sehr kreativ und hat Freude an ihrer Arbeit.

Ihr nächster Schritt ist es, ein Ladengeschäft einzurichten.

Kiosk

Wer hat sich als Kind nicht gewünscht, seine Eltern hätten einen **Süßigkeiten-Laden**?

Joana's Geschäftsidee erfüllt Kinderträume:) Wir konnten ihr direkt gegenüber einer öffentlichen Schule einen Platz mieten. So kann sie am selben Ort wohnen und arbeiten.

In der vor dem Haus liegenden Garage richtet sie einen Kiosk ein, in dem die verschiedensten Naschereien angeboten werden.



Kleider-Manufaktur mit Online-Verkauf

Ein Rückkehrer, der bereits Erfahrung in diesem Bereich hatte, verhilft durch sein Projekt bereits mehreren Frauen zu einem Einkommen. Er kauft Stoffbahnen und lässt sie in Heimarbeit zu Kleidung verarbeiten. Die Heimarbeiterinnen bekommen das Material am Morgen geliefert und werden per Stück bezahlt, wenn er es am Abend wieder abholt.

Nachdem er die fertigen Kleidungsstücke verpackt hat, bietet er sie auf einer Online-Verkaufs-Plattform an. Er hat sich auf Damenkleidung in Übergrößen spezialisiert.

Stofflager



Fabrikation in Heimarbeit



Verkauf Online



ProjectRescue Südeuropa



Milton Campos und seine Frau Zoraide kümmern sich um alle Fälle die in irgend einer Weise mit Südeuropa zu tun haben. Sie waren bereits während ihrer Zeit in Spanien und Portugal für **Project Rescue** tätig. Auch die Rettungen und Rückführungen in die spanischsprachigen Länder Lateinamerikas werden von ihnen organisiert.



Zoraide und Milton Campos, ProjectRescue, mit Hadil Da Rocha-Vianna, Botschafter, Generalkonsul von Brasilien in Mailand

Ihrer grossartigen Arbeit ist es zu verdanken, dass in den letzten zwei Jahren so viel mehr Menschen gerettet werden konnten. Gerade, wenn es um Rettungen geht, müssen die beiden oft schnell reagieren, wie in dem hier beschriebenen Fall:

"...Ich werde gezwungen, von 9 Uhr morgens bis 3 Uhr nachts als Prostituierte zu arbeiten. Sie schicken mir alle möglichen Leute. Sie lassen mir 20 Euro am Tag und behalten alles, was ich verdiene, sie behalten mich ständig im Auge, als ich fortgehen wollte, bedrohten sie mich. Sie sagen, ich müsse 15'000 Euro Schulden bezahlen..."

(Sie konnte unmittelbar nach ihrem Hilferuf gerettet werden)



Seit 2017 konnte ProjectRescue Südeuropa 61 Opfern helfen:

Ausbeutungsländer:

- 19 Italien
- 18 Schweiz
- 12 Spanien
- 5 Portugal
- 2 Frankreich
- 1 Deutschland
- 1 Venezuela
- 1 Argentinien
- 1 Tunesien
- 1 Griechenland

Rückkehrländer:

- 29 Brasilien
- 16 Spanisch
- 4 Italien
- 3 Dom. Republik
- 3 Kolumbien
- 2 Portugal
- 1 Panama
- 1 Venezuela



Luiz Cesar Gasser (links), Generalkonsul der brasilianischen Botschaft in Rom, mit Milton Campos, ProjectRescue

Unsere Arbeit in Südeuropa hat seit 2023 stark zugenommen:

Von **2017 bis 2022** konnten wir **insgesamt 9 Personen** helfen. In den letzten zwei Jahren waren es **52 Personen**, inklusive Opfern aus der Schweiz, die nach Südeuropa zurückkehrten.

Bei den Fällen in Südeuropa haben wir wenig oder keine finanzielle Unterstützung von Partnerorganisationen.



Menschenhandel ist ein weltweites Verbrechen

Dank zahlreicher Unterstützer, Partnerorganisationen
und der brasilianischen Konsulate
ist es uns möglich,
weltweit schnelle, effiziente und nachhaltige Hilfe zu leisten



Project Rescue hilft weltweit

Wir danken allen Partnerorganisationen und Unterstützern!

**Gemeinsam können wir diese Welt ein wenig besser machen.
Wir helfen schnell, effizient und sicher.**

Die Zusammenarbeit sieht in den meisten Fällen so aus, dass unsere Partnerorganisationen uns die Fälle überreichen und wir mit unserem gut ausgebauten Netzwerk die Rückführung und Reintegration planen und durchführen.

Unser ehrenamtlicher Vorstand



Peter Bähni, Präsident ProjectRescue Schweiz

geboren in der Schweiz, absolvierte eine Lehre als Elektromonteur und bildete sich daraufhin im kaufmännischen Bereich

sowie an der Kaderschule KLZ in Zürich weiter. Er arbeitete 23 Jahre als Sicherheitsbeauftragter. Seit 2020 Präsident von **ProjectRescue** steht er sehr zur Freude unseres Teams notfalls auch mitten in der Nacht zur Verfügung!

Jacqueline Schmid-Earle, Aktuarin,

geboren in Südafrika, hat ein Diplom als Pflegefachfrau und verfügt über Arbeitserfahrung in verschiedenen Bereichen und Ländern, unter anderem auch mit Schutzunterkünften für Frauen in Not.

Aktuell ist Jacqueline in der Suchtkrankenhilfe aktiv. Ausgestattet mit einem ausgeprägten Gerechtigkeitssinn hilft sie, wo immer sie kann.



Claudia Hedinger, Öffentlichkeitsarbeit,

geboren in der Schweiz. Die Bündnerin absolvierte den Bachelor of Law an der Universität Zürich und das Diplom als TV-

Journalistin am maz in Luzern. Sie arbeitet in der Kommunikation bei einer NGO. Es ist ihr ein Anliegen, den Opfern, insbesondere den Frauen in Prostitution, einen Ausweg aus ihrer Zwangslage zu ermöglichen.

Jürg Streckeisen, Finanzen,

geboren in der Schweiz, hat Ausbildungen als Konferenzdolmetscher und Volkswirtschaftler. Er ist Inhaber eines Treuhandbüros in Zürich und

ist daneben unternehmerisch in den Ländern Osteuropas tätig. Stets hilfsbereit und grosszügig steht er mit seinem umfassenden Fachwissen dem Team zur Seite.



Unser Team in der Schweiz

Vicente und Kátia Medeiros sind Brasilianer und Gründer von **ProjectRescue**.

Vicente ist Elektrotechniker, Pfarrer und ausgebildeter Sozialarbeiter. Heute ist er Präsident von **ProjetoResgate** Brasilien und Geschäftsführer von **ProjectRescue** Schweiz. Zusammen mit seiner Frau Kátia hat er ein weltweites Netzwerk aufgebaut und arbeitet unermüdlich, mit einer beispiellosen Hingabe, Effizienz und Geduld an der Rettung und Reintegration von Menschen.

Im Jahr 2020 wurde ihm in Anerkennung seiner Arbeit für ProjectRescue von der Föderativen Republik Brasilien der "Rio Branco Orden" verliehen, die höchste Auszeichnung, die an eine zivile Person vergeben wird.



Ruth Schwalm, geboren in Deutschland, ist selbständig, hat eine Ausbildung zum Drucker sowie jahrelange Erfahrung in Marketing und Mediendesign und ist mit ganzem Herzen dabei.

FINANZBERICHT

Jürg Streckeisen
Quästor



ProjectRescue konnte das dritte Jahr in Folge einen neuen Rekord an Rückkehrenden verzeichnen. Um diesen Anstieg zu bewältigen, braucht es entsprechende Finanzen. Auch in dieser Hinsicht waren wir gesegnet: Nicht eine Rettung oder Reintegration hat sich wegen finanzieller Engpässe verzögert.

Mein herzlicher Dank geht an alle unseren grossen und kleinen Unterstützer. Ohne Sie wären Rettungen in diesem Umfang nicht möglich gewesen.

Nachdem wir im Vorjahr in den Erträgen erstmals die Millionengrenze überschritten hatten, erreichten wir bei Jahresende 2024 bereits 1,57 Mio. Damit verzeichnen wir das dritte Jahr in Folge ein massives Wachstum bei den Erträgen sowie den Aufwänden.

Die meisten Gelder sind zweckgebunden und werden direkt für die Reintegration von Rückkehrenden in ihrem Heimatland eingesetzt. In diesem Bereich verzeichnen wir mit über 576'000 Franken die höchste Zunahme gegenüber dem Vorjahr (inkl. Service Fees).

Erfreulicherweise hat sich der Jahresüberschuss erhöht. Damit erhöhen sich auch unsere Reserven, die wir dringend brauchen, wenn die Gelder von Spendern und Partner einmal langsamer hereinkommen. So können wir selbständig Rettungen durchführen, auch wenn sich die Zahlungen von Partnerorganisationen verzögern.

Das ist insbesondere wichtig, weil die Anzahl der Rettungen, die wir mit eigenen Mitteln durchführen mussten, in den letzten zwei Jahren deutlich gestiegen ist, und wir mit einem weiteren Anstieg rechnen müssen. Besonders die Fälle aus Südeuropa (siehe Seite 19) schlagen hier zu Buche. Oft handelt es sich um Situationen, wo aufgrund unmittelbarer Gefahr sofortiges Handeln nötig ist.

Wir konnten über Fundraising mehr Stiftungen, Kirchen und Privatpersonen erreichen, haben aber durch die Auflösung einer Stiftung einen wichtigen Spender verloren, so dass der Spendenertrag insgesamt etwas niedriger war als im Vorjahr.

Wir freuen uns sehr über die vielen treuen Spender und heissen unsere Erstspender herzlich willkommen. Wir sind dankbar, dass Sie unsere Arbeit für die Opfer des Menschenhandels ideell, geistlich und finanziell unterstützen. Damit ermöglichen Sie den Opfern den Start in ein neues Leben und eröffnen nicht nur den unmittelbar Betroffenen, sondern auch ihren Kindern eine bessere Zukunft.

Ihnen allen herzlichen Dank!

Im Namen des Vorstandes

Jürg Streckeisen
Quästor

Wir werden in unserer Arbeit durch Mitgliederbeiträge sowie Spenden von Einzelpersonen, Unternehmen, Kirchen und Stiftungen finanziert. Wir erhalten keinerlei Hilfe vom Bund.



Herzlichen Dank

Allen, die uns im Jahr 2024 unterstützt haben!

Beiträge von Partnerschaften

Caritas International Belgien
Service Social International
Frontex
Solwodi Deutschland
Dansk Flygtningehjælp

Spenden und Beiträge von Stiftungen und anderen

Stiftung Dorothea und Paul Schwob
Vontobel Stiftung
Scarlatti Stiftung
Spitalschwestern-Gemeinschaft Luzern
Josef Wiederkehr Stiftung
Fontes-Stiftung
Rahn-Stiftung
Brüderstiftung Peter Friedhofen

Spenden und Beiträge von Kirchen

Baptistengemeinde Zürich
Brasilianische Baptistengem. Zürich
International Protestant Church
Baptistengemeinde Thalwil
Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht
Röm.-Kath. Kirchgemeinde Pfäffikon
Ref. Kirchgemeinde Steinmaur-Neerach
Baptistengemeinde Basel
Evang.-Ref. Kirchgemeinde Reinach
Ref. Kirchgemeinde Hinwil
Ref. Kirchgemeinde Seegräben

BETRIEBSRECHNUNG 2024

	In CHF	
	2024	2023
ERTRAG		
Spenden von Privatpersonen u. Mitgliederbeiträge	34 521	28 793
Beiträge von Kirchen	82 830	79 847
Beiträge Stiftungen, Institutionen und Firmen	240 500	251 644
Zweckgebundene Beiträge von Partnerschaften u. Service Fees	1 216 990	667 838
Übriger Ertrag		1 299
Total Ertrag	1 574 841	1 029 421
AUFWAND		
Projektarbeit und Beratung	-124 181	-132 800
SOS-Hilfe Unterkunft	-18 958	-4 213
Rückführungskosten [1]	-24 501	-27 519
Reintegrationskosten im Heimatland	-960 742	-591 150
Monitoring, Evaluation und Reisespesen	-67 767	-75 896
ProjectRescue Türkei	-17 482	-5 290
Aufwand Projektarbeit	-1 213 631	-836 868
Personalaufwand Administration	-123 195	-70 857
Büro- und Verwaltungsaufwand	-17 528	-15 612
Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand	-8 961	-4 187
Administrativer Aufwand	-149 684	-90 655
Kursdifferenzen u. Bankspesen	-28 212	-1 073
Total Aufwand	-1 391 141	-928 008
Veränderung zweckgebundene Fonds	24 967	-64 677
Überschuss	208 667	36 736

[1] In den Rückführungskosten sind in der Regel keine Airline-Tickets enthalten, da diese Kosten häufig von den Partnerorganisationen getragen werden

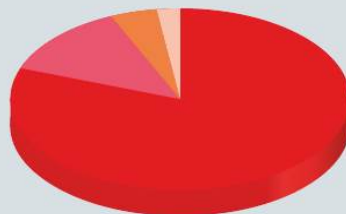
BILANZ per 31. Dez. 2024

Aktiven	Flüssige Mittel	115 588
	Partner-Kontikorrent	275 963
	Total Aktiven	391 551
Passiven	Diverse Kreditoren	1 440
	Zweckgebundene Fonds	76 499
	Übertrag Vorjahre	104 945
	Überschuss	208 667
Total Passiven	391 551	

BILANZ per 31. Dez. 2023

Aktiven	Flüssige Mittel	190 986
	Total Aktiven	190 986
Passiven	Diverse Kreditoren	672
	Zweckgebundene Fonds	85 369
	Übertrag Vorjahre	68 209
	Überschuss	36 736
Total Passiven	190 986	

Der Jahresabschluss wurde von unsern Revisoren Verena Geiger und André Rechtsteiner geprüft. Die vollständige Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER 21 kann auf der Geschäftsstelle von ProjectRescue eingesehen werden.



- Zweckgebundene Beiträge von Partnerschaften
- Spenden von Privatpersonen
- Beiträge Stiftungen, Institutionen und Firmen
- Spenden Kirchen

Die jährlichen Ausgaben für die Wiedereingliederung sind nicht proportional zur Anzahl der Fälle des laufenden Jahres, da die Kosten für medizinische oder psychologische Hilfe, sowie auch sonstige Kosten individuell stark variieren.



- Aufwand Projektarbeit
- Administrativer Aufwand
- Fundraising- u. allgemeiner Werbeaufwand



JAHRESBERICHT
2024

Vielen Dank für Ihr Interesse.

Gerne geben wir Ihnen weitere Informationen. Bitte kontaktieren Sie uns. Gerne stellen wir Ihnen **ProjectRescue** persönlich vor.

Verein Project Rescue

Wilfriedstrasse 4
8032 Zürich

+41 44 251 68 50
+41 79 381 73 41

www.projectrescue.ch
info@projectrescue.ch



PostFinance
IBAN: CH69 0900 0000 8540 8060 6

Wo wir arbeiten?

Unsere Arbeit beinhaltet Hilfe für Menschen, die ausgebeutet werden, sei es in Europa, oder weltweit. Wir helfen ihnen bei der Rückführung in ihr Heimatland. Seit 2015 haben wir das Netzwerk auf Osteuropa ausgeweitet und haben erste Heimreisen unterstützt. Jedoch legen uns die jüngsten politischen Ereignisse erhebliche Hindernisse in den Weg.

Ausbeutungsländer

Der Verein **ProjectRescue** arbeitet direkt vor Ort in der Schweiz (Hauptbüro), Brasilien und in der Türkei. In folgenden Ländern sind wir in Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen aktiv: Portugal, Frankreich, Italien, Deutschland, Österreich, dem Vereinigten Königreich Grossbritannien, Belgien, den Niederlanden, Finnland, Schweden, Dänemark, Spanien, Griechenland, Laos, Tunesien, Thailand und Kambodscha.

Bestimmungsländer

Der überwiegende Teil der Fälle kehrt nach Süd- und Zentralamerika zurück: Brasilien, Argentinien, Bolivien, Costa Rica, Dominikanische Republik, Ecuador, Kolumbien, Peru, Uruguay und Venezuela. Jedoch reintegrieren wir auch Menschen in Afrika, Asien und Europa.

